

Der
e
r
U
k
na
r
II

der auf das Papier schleudert,
was gerade in meinem Kopf
umherschwirrt:
meine Sorgen, meine Ängste,
meinen Ärger, meine Träume,
meine Liebe.
Da stehen sie nun.
Ein Durcheinander
und doch
wertvoll.
Vielleicht
versteckt sich eine Idee
in dem Gekritzel.
Ich lasse es in Ruhe,
nehme es später wieder zur Hand.
„He du“, sage ich zu mir,
„gar nicht schlecht,
dieser eine Satz!
Den nehme ich
und mach' was draus.“
Ein Gedicht? Ein Lied?
Eine Geschichte? Einen Witz?
Mal sehen.
Ich habe gelernt, mir zu vertrauen.
Ich habe etwas zu sagen.
ICH bestimme über meine Texte.
Ich traue mir etwas zu.
Ich will mehr von meinem Leben.
Mehr? ALLES!